

Die Geschichte der Maine Coon

Der Weg von Maine in die Schweiz

Die Entstehung ...Mythos oder Wirklichkeit

Die außerordentlich verspielte und anhängliche Halbblanngaarkatze mit dem buschigen Schwanz und dem ausgeprägten Sozialverhalten gehört zu den größten Hauskatzen der Welt. Es ranken sich viele Mythen und Legenden um die Entstehung dieser Katzenart. Sehr oft wird die Geschichte erzählt, dass die Maine-Coon, auch kurz Mainie oder Shaggie genannt, durch die Paarung einer Wildkatze und eines Waschbären (*engl. coon oder racoon*) entstanden sei, obgleich eine solche Paarung biologisch unmöglich ist.

Auch die Legende von Thomas Coon, einem Handelskapitän der Neu-England bereiste, macht häufig die Runde. Eine nicht näher definierte Langhaarkatze soll ihm stets gefolgt sein und sich auf diesem Wege mit zahlreichen Katzen an Land gepaart haben. „*Wieder eine Coon-Katze*“, soll es dann geheißen haben. Auf die eine oder andere Weise hat die Maine-Coon zumindest den einen Bestandteil ihres Namens erhalten.

Die tatsächliche Entstehung der Maine-Coon-Katze dürfte doch auf ganz anderem Wege stattgefunden haben. Obwohl es nicht bis ins letzte Detail geklärt werden kann, so ist es sehr wahrscheinlich, dass Siedler die norwegische Waldkatze, die der Maine-Coon in der Tat sehr ähnlich ist, in die USA gebracht haben und somit erstmals in Neu-England Fuß fassen konnte. Durch natürliche Selektion, in den harten Wintermonaten Neu-Englands haben nur die stärksten und widerstandsfähigsten Tiere überlebt, so hat sich dann im Laufe der Jahre die Maine-Coon entwickelt, wie wir sie heute kennen.

Erste Erwähnung fand die Maine-Coon, die damals noch Main-Cat genannt wurde, durch eine Amerikanerin namens F.R. Pierce, die im Staate Maine lebte. Sie schrieb in dem 1903 veröffentlichten Buch „*The Book of the Cat*“ das Kapitel 28 mit dem Namen „*Maine Cats*“, dass schon lange bevor sie die erste Maine-Coon im Jahre 1861 ihr eigen nennen durfte, diese Katzenart in Neu-England heimisch war.

Die vielen Geschichten, die man sich zur Entstehung der Maine Coon erzählte, faszinierten die Einwohner so sehr, dass der Gouverneur von Maine sie im April 1858 als offizielle Nationalkatze in die Staatsbücher eintragen ließ. Seit etwa 1850 ist die Maine Coon in der heutigen Form genetisch nachgewiesen und 1861 wurde sie (ein schwarz-weißer Kater mit dem Namen "Captain Jenks of the Horse Marines") zum ersten Mal als eigenständige Rasse in Büchern erwähnt. Stolz präsentierten die Farmer in Maine ihre "Coon Cats" oder "Shags" (Zottelkatzen) auf dortigen Bauernmärkten. 1895, auf einer der ersten großen Katzensausstellungen in New York, gewann eine Maine Coon Dame namens "Cosie" den begehrten Preis der "Best in Show".



Leider ging der Trend unter den Katzenbesitzern immer mehr zu anderen Rassekatzen, denn eine Bauernkatze war nicht chic genug für moderne Wohnzimmer. Und so kam es, dass um 1911 sogar behauptet wurde, die Maine Coon sei ausgestorben. Erst der 1953 von Katzenfreunden in

Maine gründete "Central Maine Cat Club" verhalf dieser Rasse zu einer neuen Popularität, die bis heute stetig anwächst.

Mrs. E. Whittmore aus Augusta in Maine wird gerne als Mutter der Maine Coon bezeichnet, da sie der Führung von Stammbäumen viel Zeit widmete und die am weitesten zurückreichenden aufweisen konnte. Anlässlich meiner Maine Reise im Jahre 1999 habe ich das Haus von der inzwischen verstorbenen Mr. Whittmore aufgesucht. Noch damals schwärmte ein betagter Nachbar mit dem ich ins Gespräch kam von den schönen grossen Katzen von Mrs. Whittmore. Anerkennung bei den amerikanischen Katzenvereinen fand sie erst im Jahre 1973.

Der bis heute größte Katzenverband CFA (Cat Fanciers Association) erkannte sie sogar erst 1976 offiziell als Rassekatze an. 1968 gründeten amerikanische Maine Coon Züchter eine eigene Interessengemeinschaft, die "MCBFA" (Maine Coon Breeder and Fanciers Association), die sich bis heute um die Natürlichkeit und Reinerhaltung dieser Rasse bemüht.

Im Jahr 1973 fiel Barbara Simon aus Berlin ein Foto einer Maine Coon in Grace Ponds „The Complete Cat Enzyclopaedia“ auf, und sie war sofort begeistert. Dem Ehepaar Simon gelang die Kontaktaufnahme mit den Züchtern Mary M. Condit sowie Pat und A. G. Robbins („Gemütlichkat“), die zu jener Zeit in Deutschland stationiert waren und als Katzenliebhaber ihre Tiere aus den Staaten nach Europa mitbrachten. Mrs. Condit versprach Barbara Simon einen Kater aus ihrem nächsten Wurf und half ihr, geeignete Zuchtkatzen zu finden.

Im Januar 1983 hatte auch die FIFé die Maine Coon in den Reigen der Rassekatzen aufgenommen. Auch in Deutschland ist die Maine Coon inzwischen sehr beliebt und wird seit mehr als 20 Jahren gezüchtet. Die ersten Maine Coons, mit denen in Deutschland gezüchtet wurde, waren die beiden Kätzinnen "Gemütlichkat Lotte" in der Farbe Black Smoke und "Ktaadn's Samantha" in der Farbe Black-Tortie-White sowie der Black-Tabby-Kater "Heidi Ho's Jonathan". Sie sind heute noch in vielen Stammbäumen der Katzen zu finden, die ihre Existenz nicht ausschließlich auf neuere US-Importe zurückführen.

5. Die erste Maine Coon in der Schweiz

In der Schweiz hatten sich Gideo und Erika Gautschi („von Anatolien“) schon lange in die Rasse Maine Coon verliebt. Sie hatten amerikanische Artikel über die Shaggies gelesen. Durch Empfehlung nahmen sie Kontakt zu den Züchtern Phyllis Voth („Sundar“) aus Wisconsin und Larry Page („of Clowder“) aus Appleton auf.

Im Februar 1978 betrat dann eine Maine Coon offiziell und erstmalig schweizerischen Boden. Die Anerkennung in der FIFé gelang nicht auf Anhieb. Der erste Antrag mit den geforderten Originalunterlagen ging angeblich verloren. Beim zweiten Versuch wurde der Antrag von Frau Simon in Deutschland und der identische Antrag von Herrn Gautschi in der Schweiz gestellt. Im Januar 1983 hatte auch die FIFé die Maine Coon in den Reigen der Rassekatzen aufgenommen. In meiner Anfangszeit des Züchtens hatte ich Gelegenheit Erika und Guido Gautschi in der Maine Coon Interessensgemeinschaft MCBRA persönlich kennen zu lernen. Dieser Verein wurde am 22. Januar 1995 gegründet und besteht weiterhin unter dem Namen MCA. Er ist ein juristisches Mitglied der FFH.

Da ich die Familie Gautschi kenne, habe ich sie zum Zweck dieses Artikels angefragt, ob ich ihre Geschichte verwenden darf. Guido Gautschi hat mir daraufhin sofort geschrieben:“

Natürlich kannst Du alles verwenden was Dir dienlich ist, Berichte und Fotos.“

Das meiste habe ich auf seiner Homepage gefunden, einiges habe ich ihn persönlich gefragt.

Hier sein persönlicher Bericht:

„In dieser Zeit hatten wir auch die Zeitschrift Cat-World aus Amerika abonniert und wir liebäugelten mit einer Maine Coon. Wir stiessen auf die Adresse des Präsidenten des MC-Cat-Clubs und er empfahl uns die Züchterin Mrs.Phyllis Voth in Pardeeville, Wisconsin. Nach einem kurzen Briefwechsel besuchten Freunde von uns die Züchterin in Amerika, die gerade Jungtiere hatte und so wurde am 7.Februar 1978 Sundar`s Lynda, mit viereinhalb Monaten Schweizerin. Der zukünftige Mann von Lynda sollte Picasso heissen.

Sundar`s Lynda



Züchter: Ted Voth, Pardeeville, Wisconsin

<http://www.pawpeds.com/db/?a=p&v=fi&id=398854&g=4&p=mco&date=iso&o=ajgrep>

Lynda kam am 7. Februar 1978 mit dem Swissair-Flug, SR 165 von Chicago via Boston nach Zürich und war somit die 1. Maine Coon in der Schweiz.

Am 1. und 2. April 1978 besuchten wir mit Lynda in La Chaux de Fonds ihre erste Ausstellung in Europa. In diesen Jahren war weder die Maine Coon anerkannt, noch gab es eine Semi-Langhaar-Klasse. So wurde Lynda als "Perser irregulär" 13a gerichtet.

Die Richterin, Frau Liselotte Heuser, stellte folgenden Richterbericht zusammen:

Typ:	sehr schlank, entspricht nicht der Körperform der Perser
Kopf:	Keilförmig und spitz
Augen:	grüne Augen
Ohren:	viel zu gross und hoch
Fell:	halblang, leicht gestromt, sandfarben am Bauch, weisses Kinn
Schwanz:	lang, zum Gesamteindruck passend
Kondition:	Dieses Jungtier kann weder farblich noch vom Typ her eingeordnet und deshalb nicht bewertet werden

Nach dem Gespräch mit der Richterin meinte sie, schade für das schöne Jungtier, aber sie wusste nicht, dass das eine Maine Coon war, aber sie wüsste einen schönen Norweger-Kater, der gut zu dieser Katze passen würde (!!!) Wie waren wir froh, dass in Amerika schon ein Kater bereit stand, um in die Schweiz fliegen zu können.

Picasso of Clowder



Züchter: Larry Page, Appleton, Wisconsin

<http://www.pawpeds.com/db/?a=p&id=276594&g=4&p=mco&date=iso&o=ajgrep>

Picasso kam am 17. August 1978 mit dem Swissair-Flug, SR 165 von Chicago via Boston nach Zürich.

Seine erste Ausstellung war am 7. und 8. Oktober in Luzern und seine erste Richterin war Frau Waltraut Sattler.

Da die Maine Coon damals noch nicht von der Fife anerkannt war, wurde Picasso in der Kategorie 13a, andere Langhaar eingeteilt. In dieser Kategorie konkurrierte er mit den Balinesen, Türkisch Angora und den Norwegischen Waldkatzen.

Die Bewertung in der Klasse Jugend 6 bis 10 Monaten lautete:

Typ:	sehr guter Typ, kräftig
Kopf:	sehr gute Form. sehr gutes Kinn
Augen:	sehr gute Form, sehr gute Farbe
Ohren:	sehr gut plaziert, sehr gute Form
Fell:	sehr gute Qualität, glänzend, sehr schönes Schwarz
Schwanz:	sehr gute Länge, sehr gut behaart
Kondition:	ex. Vorgestellt

Somit wurde Picasso von den noch nicht anerkannten Rassen auf Platz 1 gestellt. Im März 1979 bekam er auf der Ausstellung in Mannheim von Frau Radius ein V1. Auf unsere Frage, weshalb diese Bewertung, sagte sie zu uns: sie hätte demonstrativ ein V1 gegeben, denn es wäre wirklich an der Zeit, diese Rasse anzuerkennen! Somit wurde der Kick gegeben, Gleichgesinnte zu suchen, um diese Rasse zur Anerkennung zu bringen.

Auf einer Ausstellung in Deutschland lernten wir Familie Simon, Familie Reimann und Familie Jung kennen, die auch MC züchteten. Nach angeregten Gesprächen kamen wir überein, etwas für die Maine-Coons tun zu müssen. Nun, da die Kampfgenossen gefunden waren und die erste IG-Maine-Coon aktiv geworden war, gab es zuerst noch eine andere Hürde zu nehmen. Nämlich die Schaffung einer eigenen „Best in Show“ für die Halbblanghaar, denn bei der BiS „schiffen“ wir mit unseren „Türken“ zwischen den Persern und den Colour-Point jedes Mal erbärmlich ab.

Nach diesbezüglichen Diskussionen mit den Herren Jimmieson (damals Fife-Präsident und Vorsitzender des 1. DEKZV) und Wassilieff (Präsident der FFH) stellten wir den Antrag für eine eigene Best in Show für die Halblanghaar-Katzen. Der Ausdruck „Semi-Lang“ kam erst später, bei der Modernisierung der Katzensprache in Gebrauch. Damals war es auch nicht so kompliziert, Anträge an die Fife zu stellen. Dank unserer guten Beziehungen zu diesen beiden Herren, ging unser Antrag auch ohne grosse Schwierigkeiten über die Bühne. Mit gleicher Post stellten wir zusammen mit Simons einen ersten Antrag für die Anerkennung der Maine-Coon. Am 1. Januar 1982 wurde die Kategorie „Halblanghaar“ zur Freude Aller auch eingeführt. Um genügend Maine-Coons vorstellen zu können, reisten wir mit vier Tieren nach Berlin. Auch mussten wir damals für die Anerkennung 30 Richterberichte vorweisen. Simons sammelten alle Berichte und versuchten einen ersten Antrag über den 1.DEKZV. Aber irgend etwas lief schief und der Antrag wurde verschlafen. Ein Jahr später nahmen wir einen zweiten Anlauf und wir stellten nochmals, mit Simons zusammen, von der Schweiz aus einen neuen Antrag. Bei der Fife-Versammlung im November 1982 in Wiesbaden waren wir natürlich auch zugegen. Wir wurden von Herrn Jimmieson sehr nett empfangen und den ganzen Tag gratis bewirtet. Bei Kaffee und Gipfeli konnten wir uns mit den Delegierten aus allen Ländern unterhalten und unserem Wunsch, dem Antrag zuzustimmen, mit all unserem Charme Nachdruck verleihen.....

1. DEKZV e.V.

1. DEKZV e.V. Friedrichstraße 46 6200 Wiesbaden

Herrn
Günther Simon 15717
Muschelstr. 22
1000 Berlin 42

Friedrichstraße 46
6200 Wiesbaden
Telefon (061 21) 300016

H. Jimmieson z.K.

Ihr Zeichen: Ihr Schreiben vom: Unser Zeichen: BCJ/I Datum: 18.11.1981

Maine Coon

Sehr geehrter Herr Simon,

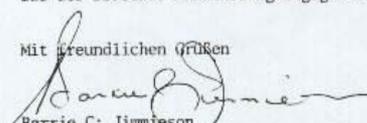
ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß auf der diesjährigen FIFE- Generalversammlung unserem Antrag bezüglich der Anerkennung der Maine Coon in soweit stattgegeben wurde, daß die Richterkommission anlässlich der in Berlin geplanten Ausstellung im März 1982, diese Tiere begutachten wird.

Das Urteil der Richterkommission wird der nächsten FIFE-Generalversammlung vorgetragen, die dann bereits die Anerkennung bis einschließlich CAC und mehr genehmigen kann.

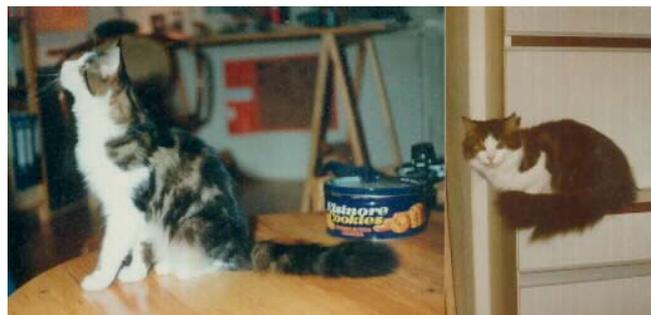
Diese FIFE- Generalversammlung wird am ersten Wochenende im November 82 in Wiesbaden stattfinden. Vielleicht nutzen Sie die Gelegenheit, um sich selbst einmal von einem derartigen Vorgang zu unterrichten und kommen als Zuschauer hier nach Wiesbaden.

Es wäre sehr schön, wenn Sie Ihre Beziehungen zu den Maine Coon-Leuten nutzen würden und gewährleisten, daß eine große Zahl dieser schönen Tiere auf der Berliner Ausstellung zugegen sein wird.

Mit freundlichen Grüßen


Barrie C. Jimmieson

Am 21. 4. 1979 wurde der erste Maine-Coon-Wurf der in der Schweiz geboren. Er bestand gleich aus 5 Katern: Hannibal, Harlekin, Herkules, Hermes und Habin. Der ersten drei genannten wurden Berliner



Ich hoffe, dieser Bericht hat einen kleinen Einblick in die Anfänge unserer Maine's gegeben.“

08.05.2010 Bernadette Budmiger Riedpark Cattery